

An
Frau Karin Crone
Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz
Entwicklungs- und Standortplanung
Platz der deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

26.06.2019

Stellungnahme des BUND zur 122. Änderung des Flächennutzungsplans - Holzmoor Nord

Bereits in seiner ersten Stellungnahme vom 28.05.2015 machte der BUND Braunschweig deutlich, dass eine Entfernung der Vegetation im Bereich des Holzmoor-Nord einen schweren Verlust für die Artenvielfalt bedeuten würde. Diese ist nun weitgehend erfolgt und würde nun bei den geplanten Eingriffen in die angrenzenden Bereiche in noch höherem Maße erfolgen und die Bemühungen der Stadt Braunschweig in diesem Bereich konterkarieren.

Schon im Zusammenhang mit der der „Frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit“ zum Bebauungsplan „Holzmoor Nord“, GL 51 vom 02.04.2018, hat der BUND eine Erweiterung des Planungsgebietes abgelehnt. Die Begründung ist im Zusammenhang mit der zunehmend dramatischer werdenden Klimaveränderung sogar noch wichtiger geworden:

„Auf die beabsichtigte Erweiterung des Planungsgebietes sollte verzichtet werden. Dies würde (insbesondere was die Reiter- und Hundestaffel betrifft) wiederum eine Naturvernichtung in größerem Umfang bedeuten, die die negativen Auswirkungen hinsichtlich Hochwasserschutz, Luftqualität und Artenerhalt in dem Gebiet weiter verstärken würde.

Dabei kann es auch keine Vergleichbarkeit hinsichtlich der „Emittenten“ geben. Die Reiterstaffel ist komplett anders zu bewerten als die dortige Lackiererei. Deren geringfügigen und natürlichen Emissionen werden überkompensiert durch die Wohlfahrtswirkung der naturnahen Anlage. Bei einer Bebauung würde dagegen zusätzlicher Verkehr usw. erzeugt.

Die Pferdeställe emittieren keine Schadstoffe. Sie passen zu dem naturnahen und ländlichen Charakter des Gebietes. Da sie schon deutlich länger existieren als die Wohnbebauung, sind und werden die Bewohner mit dem entsprechenden Bewusstsein dort hingezogen sein bzw. werden dort hinziehen.

Kreisgruppengeschäftsstelle:
Schunterstraße 17
38106 Braunschweig
Tel. 0531-15599
Internet: <http://braunschweig.bund.net>
E-Mail: info@bund-bs.de

Bankverbindung/Spendenkonto:
BUND KG BS
IBAN: DE 70 250 500 00 000 173 8723
BIC: NOLADE2HXXX

Es gibt darüber hinaus viele Anwohner, die diese Anlage als Bereicherung empfinden. Speziell ist zu würdigen, dass in den Pferdeställen Schwalben nisten – es handelt sich dabei um die größte Rauchschaalbenkolonie Braunschweigs. Diese Vögel werden in Niedersachsen auf der Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten geführt und können nicht umgesiedelt werden.

Auch die dortige Lackiererei müsste nicht unbedingt verlagert werden. Eine Akteneinsicht am 09.04.2018 in das Immissionsschutz-Gutachten (Geruchsimmissionen im Umfeld einer Autolackiererei, Uppenkamp und Partner, Verfasser Frank Müller, 19.09.2016) hat gezeigt, dass "keine Konflikte mit den Vorgaben der Geruchsimmissions-Richtlinie zu erwarten sind. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine Kaminhöhe von 10 m über Grund. Bleibt die Autolackiererei am jetzigen Standort bestehen, ist somit eine Erhöhung des Kamins erforderlich."

Auch unsere Ausführungen zu Klima und Luft gelten bei einer Erweiterung des Baugebietes wie schon am 02.04.2018 ausgeführt und im Falle einer Erweiterung in verstärktem Maße:

„Im Abschnitt 4.3.5 wurde nicht berücksichtigt, dass durch die geplante Bebauung die klimatische Ausgleichsfunktion der bisherigen Freiflächen stark verringert wird. Dieser Effekt summiert sich mit den Auswirkungen anderer Baugebiete.

Wie es schon 2004 im „Grünordnungsplan zum GL 44“ für das südlich gelegenen Baugebiet „Im Holzmoor“ heißt, sind die Wirkungen jeweils „nur“ graduell: `Kleinklimatische Veränderungen ergeben sich zum einen infolge der Abnahme der Luftfeuchtigkeit aufgrund mangelnder Verdunstungsmöglichkeiten, da das Niederschlagswasser schnell oberflächlich abgeführt wird. Zum anderen bewirkt die Bodenversiegelung einen Temperaturanstieg. Der Kfz-Verkehr im Plangebiet wird zunehmen und die Schadstoffbelastung der Luft erhöhen (S.30)“.

In der Summe werden die Effekte durchaus bedeutend sein. Die klimatische Beurteilung sollte im Umweltbericht daher die Auswirkungen nicht nur auf den von der Änderung des Flächennutzungsplans betroffenen Bereich beschränkt sein, sondern die Entwicklung im gesamten Bereich Holzmoor/Dibbesdorfer Straße umfassen.

Außerdem sollten neben den üblichen Arten wie Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien auch Insekten (u.a. Wildbienen, Tag- und Nachtfalter, Heuschrecken) erfasst werden.

Abgesehen von den Umweltbelastungen wäre im Sinne der Nachhaltigkeit auch zu hinterfragen und zu untersuchen, ob die geplanten Wohnungen überhaupt noch benötigt werden. Es gibt in Braunschweig durchaus Indizien für eine nachlassende Nachfrage im Bereich des eher hochpreisigen Neubaus.